

BESCHLUSSPROTOKOLL NR. 5/2025

Sitzung vom Montag, 27. Oktober 2025

Mehrzweckhalle, Schulanlage Tircal, 19.30 Uhr

TEILNEHMENDE

Gemeinderat

Patrick Bargetzi
Andrea Brunner
Simon Diener
Diego Krättli
Ronny Krättli
Jürg Rodigari
Sharmilan Ruban
(Stv. für Kathrin Pfister)
Philipp Ruckstuhl
Hanna Schäublin
Stephan Schwager
Andri Seglias
Stefan Theus
Martijn van Kleef
Luna Weggler

Gemeindevorstand

Erich Kohler
Nesina Ackermann
Silvia Bisculm Jörg
Daniel Meyer
Armin Tanner

Entschuldigt

Kathrin Pfister
Reto Spiller

Vorsitz

Luna Weggler
Gemeinderatspräsidentin

Protokoll

Lucas Collenberg

TRAKTANDENLISTE

1. Protokoll Nr. 4/2025
2. Kredit für die Ersatzanschaffung eines Mehrzweckfahrzeuges mit Kranaufbau
3. Ersatzwahl eines Mitglieds der vorparlamentarischen Fachkommission für die Teilrevision der Ortsplanung
4. Behandlung: Auftrag „Stauproblematik auf den Gemeindestrassen von Domat/Ems“
5. Fragestunde des Parlaments / Informationen aus dem Gemeindevorstand (Bevölkerungsumfrage)

Traktandenliste

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Gemeinderatspräsidentin Luna Weggler (SP) stellt folgenden Antrag:

Antrag: Die Beantwortung der Fragen, die von Gemeinderat Reto Spiller (Die Mitte) eingereicht wurden (Fragestunde), sei aufgrund seiner Abwesenheit auf die nächste Sitzung zu vertagen.

Entscheid: Der Antrag wird mit 14:0 Stimmen genehmigt.

0. Vereidigung des stellvertretenden Gemeinderates Sharmilan Ruban

Der stellvertretende Gemeinderat Sharmilan Ruban (SP) wird durch die Gemeinderatspräsidentin vereidigt.

1. Protokoll Nr. 4/2025

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2. Kredit für die Ersatzanschaffung eines Mehrzweckfahrzeuges mit Kranaufbau

Eintretensdebatte

Daniel Meyer macht einige Ausführungen zur Ersatzanschaffung eines Mehrzweckfahrzeugs mit Kranaufbau für die Technischen Betriebe.

Antrag 1: Auf die Vorlage sei einzutreten.

Entscheid: Dem Antrag 1 wird einstimmig zugestimmt.

Detailberatung

In der Detailberatung wird die Diskussion genutzt und es werden verschiedene Fragen beantwortet.

Schlussabstimmung

Antrag 2: Für die Anschaffung eines Mehrzweckfahrzeuges mit Kranaufbau und Modifikationen sei ein Kredit in der Höhe von CHF 450'000.- zu Lasten Konto 8290.5060.010 zu genehmigen.

Entscheid: Dem Antrag wird mit 14:0 Stimmen zugestimmt.

3. Ersatzwahl eines Mitglieds der vorparlamentarischen Fachkommission für die Teilrevision der Ortsplanung

Eintretensdebatte

Antrag 1: Auf die Vorlage sei einzutreten.

Entscheid: Dem Antrag 1 wird einstimmig zugestimmt.

Schlussabstimmung

Antrag 2: Diego Krättli sei als Vertreter der SVP Domat/Ems in die vorparlamentarische Fachkommission für die Teilrevision der Ortsplanung zu wählen.

Entscheid: Dem Antrag 1 wird einstimmig zugestimmt.

4. Behandlung: Auftrag „Stauproblematik auf den Gemeindestrassen von Domat/Ems“

Wortlaut des Auftrages

Das starke Verkehrsaufkommen in Domat/Ems, insbesondere vor Feiertagen und Ferien, führt zum Teil zu chaotischen Verhältnissen auf den Quartierstrassen und zu zahlreichen Reaktionen aus der Bevölkerung.

Die Lebensqualität und die Sicherheit der Anwohnenden sind zunehmend gefährdet.

In Zukunft muss mit einer noch stärkeren Verlagerung des Ausweichverkehrs der Nationalstrasse N13 auf die Gemeindestrassen gerechnet werden, infolge der zunehmenden Mobilität der motorisierten Verkehrsteilnehmenden.

Übergeordnete Massnahmen auf nationaler, kantonaler und regionaler Ebene, welche die Situation entschärfen könnten, sind bislang nicht absehbar, bzw. sind nicht realisierbar (z.B. Sperrung der Autobahnausfahrten).

Die Idee, mit einer sogenannten „Plarenga Card“ oder «Blue Line», eine Zufahrt über den Veloweg bei der Plarenga zu ermöglichen, wird zum jetzigen Zeitpunkt und mit dem jetzigen Wissensstand abgelehnt. Diese Strasse ist nicht für eine derartige Nutzung konzipiert und stellt daher keine tragfähige oder sichere Lösung dar. Zudem würde diese Idee nur einen Teilbereich der Problematik entschärfen; alle anderen Strassen wären immer noch gleich stark vom Ausweichverkehr betroffen.

Wir verlangen daher vom Gemeindevorstand:

- Die Ausarbeitung von Massnahmen, welche die am stärksten betroffenen kommunalen Verkehrswege vom Ausweichverkehr entlastet.

Ziel soll sein, praktikable und nachhaltige Verbesserungen für die Einwohnerinnen und Einwohner von Domat/Ems zu erreichen.

Diener, Pfister, Rodigari, Schwager, Weggler

Antwort des Gemeindevorstandes

Gerne erstattet der Gemeindevorstand fristgerecht Bericht und Antrag zum Auftrag «Stauproblematik auf den Gemeindestrassen von Domat/Ems», eingegangen am 15. September 2025, durch den Erstunterzeichnenden Gemeinderat Simon Diener und 4 Mitunterzeichnende.

Es ist korrekt, dass das hohe Verkehrsaufkommen, insbesondere vor Feiertage und Ferien, aber auch an vielen Wochenenden in Domat/Ems eine grosse Belastung für die ansässige Bevölkerung bedeutet und auch zu vielen Reaktionen führt. Die Lebensqualität und die Zugänglichkeit für Blaulichtorganisationen sind dadurch gefährdet, nicht nur in Domat/Ems, sondern in beinahe allen Gemeinden an der Nord-Süd-Achse von Bad Ragaz bis Rothenbrunnen und Thusis.

Ebenfalls wird richtigerweise erwähnt, dass auch zukünftig, aufgrund des zunehmenden Individualverkehrs, mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen respektive vermehrtem Ausweichverkehr gerechnet werden muss.

Auf nationaler Ebene sind in diesem Jahr zwei Motionen hängig, die bereits eine knappe Zustimmung durch den Nationalrat erhalten haben und noch auf die Bestätigung des Ständerats warten. Zum einen soll Graubünden das Recht erhalten, die parallel zur Autobahn verlaufende Hauptstrasse H13 temporär für den Ausweichverkehr zu sperren und Gesetzesübertretungen zu ahnden (101:92 Stimmen bei einer Enthaltung). Zum anderen sollen Betreiber von Navigationssystemen angeordnete Strassensperrungen anzeigen müssen. Das soll verhindern, dass ortsunkundige Autofahrer auf Haupt- und Nebenstrassen ausweichen (96:93 Stimmen bei vier Enthaltungen).

Beide Vorlagen werden, auch nach hoffentlich erfolgter Zustimmung des Ständerats, für die allfällige Umsetzung sicher noch Zeit in Anspruch nehmen.

Die kantonalen Massnahmen sind bereits häufiger kommuniziert worden und auch aus den lokalen Medien bekannt. Der Kanton, sprich das Tiefbauamt und die Kantonspolizei, agiert mit unterschiedlichen bereits aktiven, kurz- und mittelfristigen Massnahmen um der Problematik Herr zu werden. Dies in enger Absprache mit dem ASTRA und in Übereinstimmung mit der national geltenden Durchgangsstrassen-Verordnung. Die Möglichkeiten sind entsprechend begrenzt.

Das bekannte Dosierungs-System, welches seit einigen Jahren an spezifischen Tagen in Betrieb ist, wird wöchentlich aufgrund der gesammelten Verkehrsdaten aktualisiert und optimiert. Es ist die aktuell einzige, gesetzeskonform umsetzbare Massnahme.

Kurzfristig wird ein sogenanntes Geschwindigkeitsharmonisierungssystem (GHS) entlang der A13 eingeführt werden, welches den Verkehrsfluss aufrechterhalten und somit unterstützend zur Dosierung die Staubildung reduzieren soll. Die entsprechenden Bauarbeiten sind bereits im Gange. Mittelfristig wird auch die Umnutzung des Pannenstreifens (PUN) in Betracht gezogen, um in der Stauzone der A13 eine dritte Fahrspur zu ermöglichen und um den Stauraum auf der Nationalstrasse zu vergrössern.

Bezogen auf die Massnahmen des Kantons hat die Gemeinde nur ein Mitspracherecht, kann sich aber an den Sitzungen einbringen. Die zusätzliche Dosierstelle an der Ausfahrt Chur-Süd ist beispielsweise eine Massnahme, welche die Gemeinde speziell eingebracht hat und den Ausweichverkehr nach Domat/Ems spürbar positiv beeinflusst. Ob und wann dosiert wird, bestimmt der Kanton. Die durch Domat/Ems führende Emserstrasse resp. Via Nova ist im Eigentum des Kantons und unterliegt im Speziellen der Durchgangsstrassen-Verordnung. Diese Route und den damit einhergehenden Ausweichverkehr kann der Gemeindevorstand weder unterbinden noch mit eigenen Massnahmen beeinflussen; die Gemeinde darf lediglich auf den Gemeindestrassen aktive Massnahmen ergreifen. Oder anders erklärt: den aufkommenden Verkehr, ob ausweichbedingt, oder einheimisch, werden wir in jedem Fall quer durch unser Dorf lassen müssen.

Dass jedoch das Dosierungssystem grundsätzlich funktioniert, hat sich am letzten Juli-Wochenende dieses Jahres eindrücklich gezeigt, als die Massnahmen des Kantons fälschlicherweise ausblieben und sich der Verkehr ungelenkt und nicht dosiert flächendeckend in unserem Dorf verteilte.

Auch der Kanton hat eingestanden, dass der anfallende Verkehr immer grösser und unvorhersehbarer wird. Eine der wichtigsten folgenden Anpassungen im Dosierungssystem sind darum automatisierte Ampelsysteme, welche im Jahr 2026 das Sicherheitspersonal ablösen sollen und auf eine grössere Flexibilität in der Aktivierung/Reaktionszeit des gesamten Systems abzielen.

Die Erwähnung im Auftrag, dass die Massnahmen und Ideen nur einen Teilbereich der Problematik entschärfen ist daher ebenfalls richtig. Nur ist es eine Tatsache, dass grössere gedachte Lösungen

nicht mit den aktuell geltenden Gesetzen vereinbar sind, weshalb nur eine Symptombekämpfung möglich ist.

Die Emser «Blue Line» ist eine Massnahme, welche der Gemeindevorstand auf unseren Gemeindestrassen umsetzen kann und auch will, um der Bevölkerung eine uns mögliche Optimierung der mühsamen Situation zu gewähren.

Es ist nicht korrekt, dass die Strasse über die Plarena nicht für eine solche Nutzung konzipiert ist. Über diese Route verkehren regelmässig grössere Landwirtschaftsfahrzeuge. Während der Leerungen der Val Parghera fahren abschnittsweise sehr grosse Baumaschinen auf dieser Strasse und auch die Bus und Service AG in Chur hat, mit Erlaubnis der Gemeinde, eine erfolgreiche Testfahrt durchgeführt. Zu beachten ist zudem, dass die «Blue Line» nicht ein regelmässiges, andauerndes Befahren der Strasse darstellt, sondern eine Ausweichroute über einige Wochenenden. Deshalb wird die Blue Line auch zu keiner übermässigen Beanspruchung der Via Calanca führen.

Die Sicherheit dieser Route wird in enger Absprache mit dem Tiefbauamt, der Kantonspolizei und den Busbetrieben koordiniert, ebenso sämtliche anfallenden Beschilderungen und die notwendigen Bewilligungen. Für die wenigen Anstösser werden ebenfalls die nötigen Massnahmen und Absprachen getroffen werden.

Die Tragfähigkeit und die Sicherheit der «Blue Line» bietet daher keinen Anlass, infrage gestellt zu werden. Eine Ablehnung dieser, in der Planung bereits fortgeschrittenen Lösung, welche in der Kompetenz des Gemeindevorstands liegt, erscheint nicht schlüssig.

Dem Auftragswortlaut zur Ausarbeitung von Massnahmen, welche die am stärksten betroffenen kommunalen Verkehrswege vom Ausweichverkehr entlastet, wird, wie obenstehend beschrieben, schon seit mehreren Jahren Folge geleistet. Innerhalb der Kompetenzen des Gemeindevorstandes und der geltenden Gesetze werden sämtliche Massnahmen diskutiert, geprüft und allenfalls in Betracht gezogen.

Weitere Varianten, wie z.B. die Sperrung (und/oder personelle Triagierung) sämtlicher Abzweiger der Via Nova, sind eine Möglichkeit, aber weder aus Sicht der Kosten noch aus der Perspektive der Praktikabilität realistisch.

Wenn das gesamte Gemeindestrassennetz beispielsweise von der Via Nova abgeschottet wird, wird auf der Hauptstrasse selbst, bedingt durch die nötigen Abfragen des Sicherheitspersonals (Anstösser: Ja/Nein), ein noch grösserer Stau verursacht. Zudem gehen für derartige, aufwändige Massnahmen sämtliche Kosten zu Lasten der Gemeinde.

Demzufolge ist das primäre Ziel weiterhin die Beibehaltung und Verbesserung des Dosiersystems, so dass sich der Verkehr erst gar nicht im Siedlungsgebiet staut.

Selbstverständlich ist der Gemeindevorstand offen für sämtliche, konkreten Vorschläge zur Thematik und wird diese laufend den entsprechenden Prüfungen bezgl. Machbarkeit, Kostenfolge und Praktikabilität unterziehen.

Da die Formulierung des Auftrags keinen konkreten Vorschlag zur Prüfung vorbringt, die Ausarbeitung von Massnahmen eine laufende Arbeit der Exekutive in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Kantons unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen ist und in diesem Sinne bereits umgesetzt wird, beantragt der Gemeindevorstand dem Gemeinderat, den vorliegenden Auftrag abzulehnen.

Diskussion

Simon Diener nimmt Stellung zur Antwort des Gemeindevorstandes. Im Anschluss findet die Diskussion statt, in deren Verlauf folgende Anregungen eingebracht werden:

- Kostenlose Tickets für den öffentlichen Verkehr für die Einwohner/innen von Domat/Ems an Stautagen.
- Sperrung der Abzweiger ab der Kantonsstrasse für den auswärtigen Verkehr an Stautagen.

Abstimmung

Der Gemeinderat lehnt den Auftrag mit 10:4 Stimmen ab.

5. Fragestunde des Parlaments / Informationen aus dem Gemeindevorstand

Fragestunde des Parlaments

Die von Gemeinderat Reto Spiller (Die Mitte) eingereichten Fragen (Pacht Restaurant Residenza Ensenen und Digitalisierung Einheimischausweis) werden an der nächsten Sitzung beantwortet.

Informationen aus dem Gemeindevorstand

Erich Kohler macht einige Ausführungen zu den Ergebnissen der Bevölkerungsumfrage 2025.

Schluss der Sitzung 21.00 Uhr.

Der Protokollführer

Lucas Collenberg

Die Gemeinderatspräsidentin

Luna Weggler

Dieses Protokoll ist an der Sitzung vom 24. November 2025 genehmigt worden.